

# Welt im Bild

Gratisbeilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“

Verlag von Hugo Friedrich & Co., Wilsdruff.

VI 30

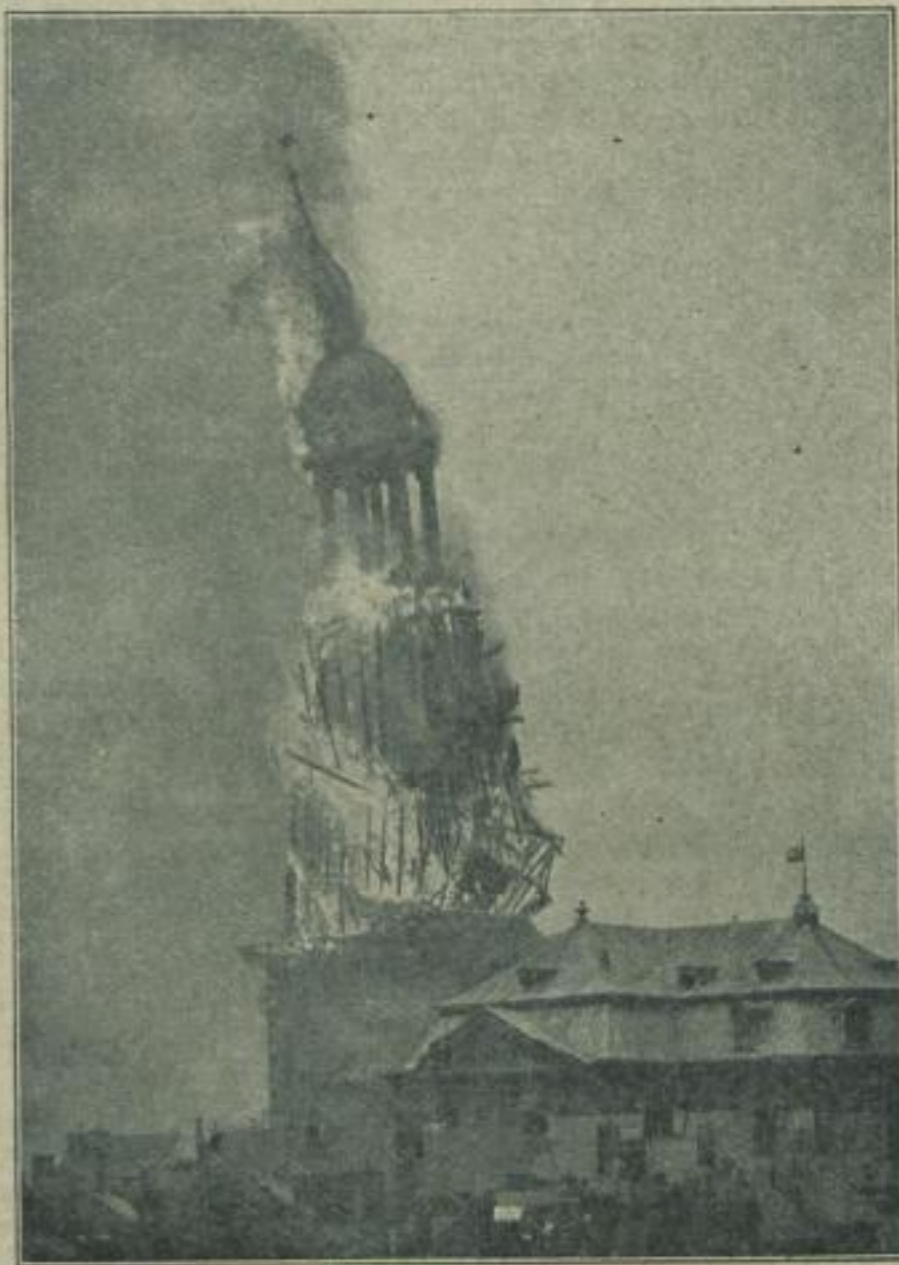
## Ein altes Wahrzeichen.

Der „grote Michel“, Hamburgs stolzestes Wahrzeichen, ist, wie unser Bild im Augenblick des Zusammensturzes naturgetreu wiedergibt, über die „Waterkant“ sichtbar, bot die kupfergeputzte grüne Kuppel den Europäern den ersten Scheidegruß und den Wiederkommenden den ersten Willkommengruß in der alten lieben Heimat. Und während des Zusammenbruchs, der eine wilde feurige Lohe zum Himmel schickte, erklang ein vieltausendstimmiger Schrei des Entsetzens und Wehklagens und die Augen vieler Zuschauer füllten sich mit Tränen. Wie der Wiener an seinem Stephansturm an seinem Dom und der Straßburger an seinem Münster, so hing das Herz des nordländischen Liebe. Durch eine geringfügige Unvorsichtigkeit, bei Reparaturarbeiten, beim Dichten der Kupferplatten an der Außenseite des Turmes fing das alte, trockene Holz der alle Türme und die Arbeiter sofort unternehmen. Und schon eine Stunde später hatte das Element seinen Vernichtungskampf mit dem Turm beendet, in welchem auch der alte Meister seinen Tod fand, während die mit ihm Beschäftigten, die eigentlichen Verursacher des Brandes, mit knapper Mühe der übrigen Teile der Kirche bemächtigt und durch den Sturm an den alten kunstgeschnitzten Säulen und Pfeilern, Bänken und Balustraden reichlich

Nahrung. Während das Schiff der Kirche bereits in Flammen stand, drangen mutige und kunstbegeisterte Männer noch ins Innere und retteten das Kirchen Silber und die Akten des alten Archivs. Alle übrigen Kunstwerte aber fielen dem Feuer anheim, unter denen besonders die Orgel, eines der größten Werke Deutschlands, von Hildebrand in Dresden im Jahre 1768 gebaut und die berühmten Altar gemälde: „die Auferstehung“ und die „Einsenkung des heiligen Abendmahls“ von Professor Tischbein gemalt, von hervorragendem Wert waren. Die Kirche selbst, ein Meisterwerk Georg Sonnins, war in Kreisform erbaut und hatte im Innern wunderbarerweise nur vier freistehende Säulen, so daß die Decke frei über dem Kirchenschiff schwebte und vor jedem Platz aus, der Prediger auf der Kanzel sichtbar war.

## Das Eisenbahnunglück bei Salisbury

ist wie der Brand in Hamburg, auf eine Leichtsichtigkeit zurückzuführen. Wie sich herausstellte, war ein Trinkgeld daran Schuld. Der verunglückte Zug bestand aus einem Extrazug der London and Southwestern Bahn, welcher die in Plymouth gelandeten Passagiere der



Der Turm der St. Michaeliskirche in Hamburg im Augenblick des Einsturzes.



Die Unglücksstätte.

Amerika - Dampferlinie, meist Amerikaner, nach London bringen sollte. Da nun die Amerikaner und Engländer bekanntlich immer keine Zeit haben, oder nach ihrem Grundsatz: „Time is money“ handeln, so hatten die Reisenden, wie oft schon, dem Lokomotivführer jenes Zuges Trinkgelde verabfolgt, um nur keine Minute Zeit zu verlieren, und womöglich eine Minute vor dem fahrplanmäßigen Zuge in London anzukommen. Diesmal hat sich die amerikanische Gilitigkeit bitter gerächt, denn das stattgehabte Unglück muß ein ganz graufiges gewesen sein, wie aus unsern Bilde ersichtlich.